

Mit frühen Weizensorten das Anbauportfolio erweitern

Ergebnisse der LSV Winterweizen – frühes Sortiment

Unter den im EU-Ausland zugelassenen Weizensorten, die auch in Deutschland vertriebsfähig sind, finden sich regelmäßig solche, die sich durch besonders frühe Abreife auszeichnen. Um diese korrekt beurteilen zu können, werden sie in einem besonderen Winterweizen-Sortiment geprüft.

Unter frühreifenden Weizen versteht man Sorten, die mit einer Abreifenote 4 (früh – mittel) oder niedriger in der Beschreibenden Sortenliste eingestuft sind. Besonders früh abreifende Typen kommen oft aus Frankreich oder Österreich und wurden meist nicht in dem deutschen Wertprüfungssystem mit den hiesigen Standards verglichen.

Welche Vorzüge bieten frühe Weizensorten?

Früh abreifende Sorten können einerseits Arbeitsspitzen in der Ernte entzerren, aber auch die Arbeiten während der Vegetationsperiode. Maßnahmen wie die Ausbringung von Wachstumsreglern, Pflanzenschutz- oder Düngemitteln können bei diesen Züchtungen einige Tage vor „Normalsorten“ erfolgen. In der Ernte dann müssen die frühen Weizen vor dem Winterraps angefahren werden. Sie räumen früh und lassen daher mehr Zeit für die Arbeiten zur Nachfrucht. Das ist vor allem dann von Vorteil, wenn eine Zwischenfrucht oder Winterraps folgen soll.

Insbesondere in trockenen Jahren scheint die frühreifere Genetik Vorteile zu bieten. Wenn die Pflanzen witterungsbedingt beschleunigt abreifen, können Sorten mit früherer Blüte und Abreife die entscheidende Kornfüllungsphase schon abgeschlossen haben, während Normalsorten unter Hitze- und Trockenstress vorzeitig „zumachen“, was zu deutlichen Ertragsverlusten führt.

Unter normalen Witterungsverhältnissen kann die Frühreife das Ertragspotenzial aber auch einschränken, da diesen Sorten weniger Zeit für die Kornfüllung zur Verfügung steht.

Frühreife Sorten lieber etwas später aussäen

Um den Vorteil der früheren Beerntbarkeit noch zu verstärken, könnte man versucht sein, diese Sorten auch früher auszusäen; davon ist allerdings abzuraten: Denn die Herbstentwicklung läuft frühen Sorten flott, aber nicht deutlich schneller als bei normalen Sorten ab. Die generative Entwicklung setzt dann nach der ersten Einwirkung winterlicher Kälte früher ein. Demzufolge sind diese „Frühstarter“ bei spätwinterlichen Kahlfrösten deutlich stärker durch Auswinterung gefährdet.

Zusätzlich sind begrannte Sorten mit französischer Genetik weniger winterhart. Eine frühe Saat birgt weitere Risiken: Frühzeitig durch Blattläuse gesetzte Virus-Infektionen und die Begünstigung von Ackerfuchsschwanz und Windhalm.

Frühe Sorten mit sehr guten LSV-Erträgen

In Hessen wurden 2020 an den LSV-Standorten Friedberg, Griesheim und Bad Hersfeld sechs früh abreifende Winterweizen-Sorten geprüft. Neu aufgenommen wurden die E-Sorte SY Koniko und die begrannte EU-Sorte Complice. Alle Sorten wurden ganz normal in zwei Intensitätsstufen verglichen.

Insgesamt konnte im Mittel der Standorte ein mit 114,3 dt/ha in Stufe 2 beziehungsweise 106,9 dt/ha in Stufe 1 überraschend ein sehr gutes Ertragsergebnis eingefahren werden. Damit lagen die Ergebnisse deutlich über denen der beiden Vorjahre und dem langjährigen Mittel. Tatsächlich wur-



SY Koniko (links) und RGT Sacramento im direkten Vergleich. Foto: Käuffer

de hiermit in diesem Sortiment der höchste Ertrag der letzten zehn Jahre erzielt.

Interessant ist, dass die Erträge des frühen Sortiments, wie im Vorjahr, in Friedberg und Griesheim auch über den Erträgen des LSV Winterweizen liegen. Der Ertragsvorteil der frühen Sorten beträgt dort im Mittel 4,1 dt/ha (Stufe 1) beziehungsweise 6,4 dt/ha (Stufe 2). Zwar ist der direkte Vergleich nur eingeschränkt möglich, da es sich um verschiedene Versuche handelt, dennoch zeigt sich, dass frühe Typen unter bestimmten Witterungskonstellationen deutlich vorn liegen können. Der hohe Ertrag am Trockenstandort Griesheim wurde 2020 durch dreimalige Beregnung (ges. 105 mm) möglich, sonst hätten die Bestände bereits im April unter extremer Trockenheit gelitten.

In Friedberg und Griesheim deutliche Vorteile für die „Frühen“

Am Hohertragsstandort Friedberg (Stufe 1: 128 dt/ha; Stufe 2: 133) war Porthus ebenso wie in Bad Hersfeld die beste Sorte in beiden Intensitätsstufen. Nur in Griesheim kam der begrannte Complice noch etwas besser mit den Standortverhältnissen zurecht. Der ebenfalls begrannte und bereits mehrjährig geprüfte Rubisko liegt dort in Stufe 1 noch vor Porthus. Von den begrannten Sorten liegt RGT Sacramento an allen Standorten auf Platz drei.

Bei Sacramento sind die Kornzahl je Ähre und das TKG genetisch etwas niedriger ausgeprägt, somit fehlten dieser Sorte die Kompensationsmöglichkeiten in der Kornfüllungsphase. Die A-Sorte Lemmy konnte offensichtlich ertraglich auf dem hohen Niveau in Friedberg nicht mehr mithalten und fällt dort in Stufe 1 sogar hinter die E-

Tab. 1: LSV Winterweizen, frühes Sortiment 2019/2020, Standorte in Hessen – Ertrag relativ zur Bezugsbasis

Sorten (gr.=begrannt)	Qualität	unbehandelt				fungizidbehandelt			
		FB	GRI	HEF	Ø	FB	GRI	HEF	Ø
BB (dt/ha)		130,5	92	100,5	107,6	135,4	100,7	110,2	115,5
VD (dt/ha)		128,3	91,2	101,3	106,9	133,2	100,3	109,3	114,3
SY Koniko	E	96	95	106	99	95	96	97	96
Rubisko (gr.) EU BB	(A)	100	101	100	100	101	100	97	99
Lemmy*	A	93	98	101	97	95	100	102	99
Complice (gr.)	(B)	100	102	98	100	100	102	97	100
Porthus BB	B	102	100	104	102	103	101	104	103
RGT Sacramento (gr.) BB	B	98	99	96	98	96	99	99	98

FB: Friedberg, GRI: Griesheim (Darmstadt), HEF: Bad Hersfeld (Eichhof); BB: Bezugsbasis (3-jährig), VD: Versuchsdurchschnitt, *Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke;

Sorte SY Koniko zurück, während beide dort in Stufe 2 gleichauf etwa 5 Prozent unter dem Versuchsmittel liegen.

Ertragsverluste durch unterlassene Behandlung

Insgesamt haben sich die Bestände während der Vegetationsperiode bedingt durch die trockene Witterung sehr gesund gezeigt, in Friedberg war Blattseptoria zu bonitieren (Porthus, Lemmy) und in Porthus auch etwas Gelbrost. Erst spät trat noch Braunrost in Erscheinung. Im Mittel der drei Orte wurde somit bei Wegfall der Pflanzenschutzmaßnahmen diesjährig nur ein um 7,3 dt/ha geringerer Ertrag erzielt, wobei jedoch deutliche Sortenunterschiede festzustellen waren. Am deutlichsten reagierte Lemmy, wie auch im Vorjahr, gefolgt von Porthus auf die reduzierte Intensität (9,2 beziehungsweise 8,7 dt/ha Minderertrag). Damit sind die Maßnahmen, die in diesen Sorten insbesondere den höheren Braunrostbefall verhinderten, überwiegend wirtschaftlich gewesen.

Die mit Abstand geringsten Ertragsrückgänge verzeichnet SY Koniko, die Sorte hat eine sehr geringe Anfälligkeit für Braunrost. Im Vergleich zum Vorjahr fällt der Ertragsrückgang im Durchschnitt etwas geringer aus. Allerdings gibt es auch hier standortspezifische Unterschiede. Während in Friedberg mit 4,9 dt/ha der Ertragsabstand zwischen Stufe 1 und 2 recht gering ist und es bei SY Koniko nur 2,6 dt/ha sind, wird in Griesheim bei allen Sorten in Stufe 1 auf rund 9 dt/ha verzichtet.

Interessant sind die Daten aus Hersfeld. Hier fallen RGT Sacramento, Porthus und Lemmy durch sehr hohe Ertragsabstände von über 10 bis 13 dt/ha zwischen den Stufen auf, in allen drei Sorten war Braunrost aufgetreten. Dagegen brachte SY Koniko dort ohne jeden Pflanzenschutz von allen Sorten den höchsten Ertrag (106 dt/ha) und zwar nur 0,5 dt weniger als in Stufe 2. Hier war „keine Behandlung“ die wirtschaftlich richtige Entscheidung.

Schwächere Rp-Gehalte, gute Fallzahlen

Die diesjährigen Qualitäten sind geprägt durch hohen Erträge und dadurch niedrigere Rp-Gehalte. Auch zeigt sich eine sehr gute Kornausbildung mit hohem hl-Gewicht und TKG. Durch die trockene Ernte blieb die Enzymaktivität im Korn gering, sodass sich die Fallzahlen insgesamt auf hohem Niveau bewegten.

Grundsätzlich weisen viele frühe Weizensorten eine etwas geringere Fallzahlstabilität auf (außer SY Koniko). Folglich sollten sie beobachtet und bei nicht optimaler Erntewitterung frühzeitig beerntet und nachgetrocknet werden. Unter der nassen Ernte 2017 zeigten RGT Sacramento, KWS Ferrum und auch die Hybriden nachlassende Fallzahlen, während Porthus weniger abfiel und auch Rubisko noch recht stabile Fallzahlen zeigte.

Mehrfährige Auswertung zeigt Ertragsstabilität

Nach dreijähriger Prüfung zeigen Rubisko, Porthus und RGT Sacramento in Stufe 1 gleiche Leistungen, wobei Porthus in den letzten zwei Jahren die Nase vorn hat. In Stufe 2 liegt Porthus recht konstant vor den beiden anderen. Zweijährig zeigt sich Lemmy als ertragsstarke A-Sorte, die jedoch standortangepassten Pflanzenschutz honoriert; sie reagierte in beiden Jahren mit Mehrerertrag auf die Behandlung.

Erstjährig kann die E-Sorte SY Koniko als leistungsstarke Ergänzung im frühen Sortiment angesprochen werden und verdient insbesondere aufgrund ihrer Gesundheit und stabilen Qualität Beachtung. Dies muss nun in den nächsten Jahren bestätigt werden.

Sortenempfehlungen für die Aussaat 2020

Für die Herbstbestellung 2020 werden aus dem frühabreifenden Sortiment die Winterweizen Rubisko und Porthus voll empfohlen.

Die frühe, begrannte EU-Sorte Rubisko überzeugt durch mehrjährig sta-

bile Erträge, ist kurzstrohig und dadurch standfest. Vorteil der Sorte ist die gute Fusariumtoleranz, sie zeigt aber Schwächen in der Anfälligkeit gegenüber Mehltau, Blattseptoria und Halmbruch. Als typischer Grannenweizen ist auch die Winterhärte für exponierte Lagen nicht ausreichend. Die Qualität ist im knappen A-Bereich angesiedelt, was vor allem auf der schwachen Fallzahl beruht. Dies muss bei der Ernteplanung berücksichtigt werden.

Der früh bis mittel abreifende Porthus weist wie Rubisko eine geringe Fusariumanfälligkeit auf. Schwächen bestehen in der Anfälligkeit für Halmbruch, DTR und Braunrost. Bei einer mittleren Lagerneigung benötigt er eine Absicherung der Standfestigkeit. Aufgrund der zügigen Jugendentwicklung und der geringeren Winterfestigkeit scheidet er für Frühsaaten aus, besitzt aber Spätsaateignung. Hinsichtlich der Qualität bewegt er sich in einem guten B-Bereich, mit einer hohen Fallzahl und mittleren Fallzahlstabilität.

Gabriele Käufler, LLH, Eichhof

Tab. 2: LSV Winterweizen, frühes Sortiment 2018 bis 2020
Durchschnitt drei Standorte – Ertrag relativ zur Bezugsbasis

Sorten (gr.=begrannt)	Qualität	unbehandelt				fungizidbehandelt			
		'18	'19	'20	Ø	'18	'19	'20	Ø
BB (dt/ha)		71,7	91,9	107,7	90,4	88,3	99,6	115,5	101,1
VD (dt/ha)		70,9	91,4	106,9	89,7	86,9	99,5	114,3	100,2
SY Koniko	E			99				96	
Rubisko (gr.) EU BB	(A)	107	96	100	100	102	98	99	100
Lemmy*	A		96	97			102	98	
Complice (gr.)	(B)			100				100	
Porthus BB	B	91	103	102	100	100	101	103	101
RGT Sacramento (gr.) BB	B	103	101	98	100	98	101	98	99
Faustus	B	84	102			99	100		
Nemo EU (gr.)	(A)	110	102			103	99		
Activus EU (gr.)	(A)	103	96			93	99		
Messino EU (gr.)	(A)	102				95			
Sokal EU	(A/B)	93				96			

Tabelle 3: Sortenbeschreibung Winterweizen – frühes Sortiment 2020

Sorten (nach Lageplan)	Prüfjahre	Qualität	Züchter/Vertreiber	Ährenschoben	Reife	Pflanzenlänge	Auswinterung	Lager	Neigung zu	Anfälligkeit für										Ertragseigenschaften			Qualität	
										Pseudocercosp.	Mehltau	Blattseptoria	DTR	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	Bestandesdicke	Kornzahl / Ähre	TKG	Ertrag Stufe 1	Ertrag Stufe 2	Fallzahl	Fallzahlstabilität	Rp-Gehalt
SY Koniko	1	E	Syngenta	4	4	7	6	5	2	3	4	1	2	4	6	3	6	6	4	9	+	7	8	
Rubisko EU (gr.)	>3	(A)	RAGT/Hauptsaat	3	4	3	3	6	5	5	4	3	2	3	6	4	6	7	6	5			4	5
Lemmy*	2	A	Nordsaat/SU	4	4	4	5	4	4	5	6	2	5	4	5	7	4	6	6	7	0	6	8	
Complice** (gr.)	1	A	DSV	3	3	3	5	4		3	4	5	3		4	6	5	6	8	7	7	0	4	
Porthus	>3	B	SZ Strube/SU	4	4	5		5	6	4	4	5	2	6	3	7	6	4	7	7	7	0	3	4
RGT Sacramento (gr.)	>3	B	RAGT	3	4	3		3	6	6	5	5	2	2	4	6	4	5	7	6	6	0	3	4

(): eingeschränkte Datengrundlage; *Resistenz geg Orangerote Weizengallmücke, **Sortenbeschreibung nach Züchterangaben; Note 1 = niedrige Ausprägung (gering, kurz, früh); Note 9 = hohe Merkmalsausprägung (hoch, lang, spät); Note 5 = durchschnittlich

günstig weniger günstig

Quelle: Beschreibende Sortenliste des BSA